Altersmythos : Unterschiede der weltweiten Lebenserwartung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (2010-2011)**

Heft 112

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Altersmythos

Unterschiede der weltweiten Lebenserwartung

Altersmythos

Die weltweit steigende Lebenserwartung ist Folge der sinkenden Säuglingssterblichkeit.

Wirklichkeit

Neben sinkender Säuglingssterblichkeit bestimmt auch die sinkende Sterberate der 15 - 60-Jährigen in den meisten Staaten die steigende Lebenserwartung, resp. erklärt die durch HIV-Infektion erhöhte Sterberate der 15 - 60-Jährigen die sinkende Lebenserwartung in Subsahara Afrika.

Begründung

Die Hochrechnung aus verschiedenen Quellen der Sterberaten der 15 - 60-Jährigen für die Jahre 1970, 1990 und 2010 ergab:

- Einen Anstieg der Sterberate pro 1 000 15 - 60-Jährige (SR) in 19 von 34 ost- und westafrikanischen und 6 von 6 südafrikanischen Ländern, z. B. in Südafrika von 23 % w, 42 % m 1970 auf 44 % w, 53 % m SR 2010.
- Trotzdem sank weltweit die SR pro 1 000 15 - 60-Jährige: Von 20 % w, 26 % m 1970 auf 14 % w und 22 % m 2010. Dank kontinuierlicher Abnahme der SR in allen nicht afrikanischen Kontinenten,:
  - Indien von 36 % w, 33 % m 1970 auf 15 % w, 23 % m 2010.
  - China von 20 % w, 24 % m 1970 auf 9 % w, 16 % m 2010.
  - USA von 13 % w, 23 % m 1970 auf 8 % w, 13 % m 2010.
  - Schweiz 9 % w, 17 % m 1970 auf 4,3 % w, 7,4 % m 2010.
  - Minimum bei Frauen:
    Zypern von 10 % w, 15 % m 1970 auf 3,8 % w, 9 % m 2010.

- Minimum bei Männern:
  Schweden 8 % w, 14 % m 1970 auf 4,4 % w, 7.1 % m 2010.

Das heisst, weltweit ist die Zahl der 15-Jährigen, die das 60. Altersjahr erreichen, von 80 % w, 74 % m 1970 auf 86 % der Frauen und 78 % der Männer angestiegen und in der Schweiz von 91 % w, 83 % m 1970 über 94 % w, 87 % m 1990 auf jetzt 96 % der Frauen und 93 % der Männer 2010.

Da selbst in hoch entwickelten Ländern die Steigerung des Anteils Menschen, die 60-jährig werden, kontinuierlich zunimmt, ist mit einem kontinuierlichen weiteren Anstieg der Lebenserwartung ab Geburt und insbesondere auch im Alter zu rechnen, auch trotz vorübergehender Rückschläge, wie HIV in Afrika, der Zusammenbruch der Gesundheitsversorgung in Osteuropa und der aktuellen Adipositaswelle in West und Ost. Diese werden den langfristigen Megatrend nicht verändern, so dass die Hälfte der heute in Industireländern geborenen Mädchen 100 Jahre alt werden dürften.

Rajaratnam JK et al (2010): Worldwide mortality in men and women aged 15-59 years from 1970 to 2010: a systematic analysis
The Lancet, Volume 375, Issue 9727, 2010, Pages 1704-1720